

**Haiku:**

Als ich hinaustrat  
berührte mich allein nur  
der Mond des Frühlings

**Inhalt:**

Editorial .....	1
Inhalt .....	1
Fasten .....	2
Regionalwirtschaft .....	4
Interview mit Sensei Sasaki (2) .....	6
Termine & Ausblick .....	9
Impressum .....	11

**Editorial:****Dankbarkeit, Achtsamkeit ...**

Die Person muss im Mittelpunkt stehen. Weniger technisches Können oder Wissen, sondern Lebensmut und Lebensfreude sind die wesentlichste Mitgift für junge Menschen heute. Quelle dafür ist nicht das Glück, sondern Dankbarkeit. Br. David Steindl-Rast: „Heute glauben viele, dass Glück die Quelle für Lebensfreude, Lebendigkeit, Vitalität ist. Nicht das Glück ist die **Quelle der Lebensfreude**, sondern die **Haltung der tiefen Dankbarkeit**. Jeder Augenblick ist eine Gelegenheit für ein Geschenk und die Dankbarkeit. Das braucht Achtsamkeit. Dankbar leben heißt hellwach leben.“

Quelle (Text, Foto): <https://www.ordensgemeinschaften.at>,



im Foto Br. David Steindl-Rast und P. Johannes Pausch

Unsere Aufmerksamkeit auf die Haltung der Dankbarkeit zu richten, ist eine Form **achtsamer spiritueller Praxis**, die den Vorzug hat, dass sie sehr schnell Resultate zeigt. Wenn wir uns am Morgen vornehmen, dankbar zu sein für alles, was uns an diesem Tag begegnet, werden wir am Abend vielleicht bereits spürbar glücklicher sein.

Dankbarkeit heißt, den gegebenen Augenblick und jede gegebene **Gelegenheit**, einfach alles, was uns begegnet, als Gabe, als **Geschenk** wahrzunehmen. Wenn wir alles, was uns begegnet, als Geschenk erkennen und nicht einfach als selbstverständlich hinnehmen, wachen wir auf zu einer neuen Lebendigkeit. Das gibt uns tausend Gelegenheiten, uns zu freuen! Und es schenkt uns auch unzählige Gelegenheiten, den Sinn in Situationen zu entdecken zu lernen, die uns zuerst einmal gar nicht als Geschenke erscheinen.

Quelle: <http://www.dankbar-leben.org/index.php/dankbarkeit-leben>

## Fasten

Quelle (Text, Bilder):

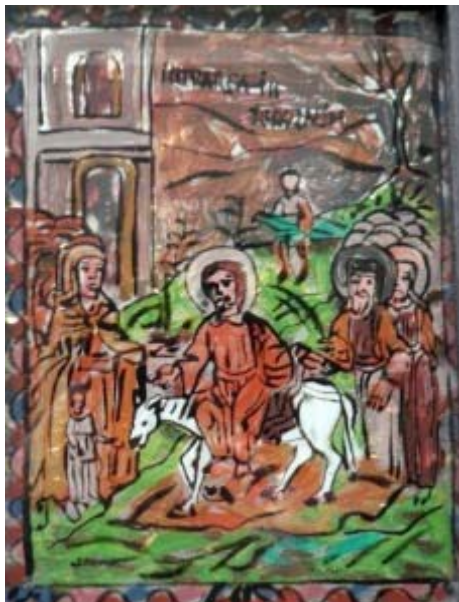
[http://archive.gratefulness.org/de/brdavid/anwenderfreundliche\\_fastenzeit.htm](http://archive.gratefulness.org/de/brdavid/anwenderfreundliche_fastenzeit.htm)

### Für eine anwenderfreundliche Fastenzeit



Über diese besondere Zeit, den spirituellen Fokus zu schärfen  
von [Br. David Steindl-Rast O.S.B.](#)

Auf Englisch heisst Fastenzeit „Lent“ und dies ist zugleich das alte Wort für Frühling (unser „Lenz“). Es bezeichnet eine Zeit des knospenden Lebens, innen wie aussen. Zu oft wurde die Fastenzeit als eine Zeit der verbissenen Busse verstanden, doch sollte sie eine Zeit der Freude sein, der Freude eines Neubeginns, der Freude, welche die ergrünenden Wiesen und erblühenden Bäume jeden Frühling verkünden.



Der Aschermittwoch markiert den Beginn dieser besonderen Zeit, unseren spirituellen Fokus zu schärfen. Der Name Aschermittwoch kommt vom uralten Ritus, bei dem alle, welche mit Fasten beginnen, ein Kreuz aus Asche auf ihre Stirn gezeichnet bekommen. Diese Asche

stammt von den verbrannten Zweigen des vorjährigen Palmsonntagsfestes.

Als ich dieses Jahr das Aschenkreuz erhielt, war dies von besonderer Bedeutung für mich, denn ich hatte soeben das Buch „Die letzte Woche“ (The Last Week von Marcus Borg und John Dominic Crossan) gelesen. Es beginnt mit dem Palmsonntag und man begreift, dass die Palmsonntagsprozession, bei der wir Palmzweige tragen so wie es die Menschen damals taten, um Jesus in Jerusalem willkommen zu heissen, eine Gegendemonstration zum Einzug von Pontius Pilatus auf der anderen Seite der Stadt gewesen war. Pilatus kam, umgeben von Soldaten, auf einem Pferd; Jesus kam als Friedensfürst auf einem Esel. Diese sowie seine anderen gewaltlosen Demonstrationen kosteten Jesus das Leben. Wenn wir also mit Asche gezeichnet sind, erinnert dies uns an die „Nachfolge“ (Titel eines Buches von Dietrich Bonhoeffer, der von den Nazis hingerichtet wurde).

Während der Priester den Gläubigen mit Asche segnet, spricht er die Worte: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“ (Das erinnert mich immer an den kleinen Jungen, der unter dem Bett ein Häufchen Staub entdeckt und schreit: „Mama, Mama, da ist einer unter meinem Bett, aber ich kann nicht sagen, ob er kommt oder geht.“) Alle Erscheinungen kommen und gehen. Die Folge dieser Flüchtigkeit ist: JETZT ist die Zeit und die Zeit ist kurz. Doch der Satz „Bedenke Mensch...“ passt nicht gut zur Lebensfreude im Jetzt von Gottes Gegenwart. Deshalb mag ich die andere Formel lieber, diejenige die heute häufiger in der Liturgie verwendet wird: „Wende dich von der Sünde ab und glaube an das Evangelium.“ Sünde steht für alles, was uns von unserem authentischen Selbst, voneinander und vom göttlichen Urgrund unseres Seins trennt. Evangelium steht für die „Gute Lebensfreude im Jetzt von Gottes Gegenwart, für die „Gute Nachricht“, dass das Reich Gottes nahe ist. Die Weltordnung im

Einklang mit Gottes Plan wartet nur auf uns, sie zu einer Realität hier und jetzt zu machen.

Und wie machen wir Gottes Plan für die Welt zu einer greifbaren Realität? Indem wir die Sünde in ihren drei Dimensionen überwinden: wir werden authentisch, indem wir uns darum bemühen; wir preisen unsere Zugehörigkeit zum Universum, indem wir miteinander teilen; wir verankern uns in Gott, indem wir uns in seine Stille hineinlassen, um vom Brunnen des Lebens zu trinken, der wahren Quelle unseres Seins.

Der überlieferte Fachausdruck für „sich bemühen“ ist Fasten (was einiges mehr bedeutet als Kasteiung beim Essen und Trinken). „Miteinander teilen“ bedeutet Wohltätigkeit (was einiges mehr meint als Almosen verteilen). Und für „uns im Sein verankern“ steht „Gebet“ (was mehr bedeutet als Gebete aufsagen). Fasten, Wohltätigkeit und Beten sind die drei Wege, um uns und unsere Welt nach Gottes Plan auszurichten, es sind die drei sich überschneidenden Pfade in die Freude der Fastenzeit hinein.

Diese Drei sind untrennbar miteinander verflochten. Wie könnte ich authentisch werden, ohne dass ich mich in Gott verankere und teile? Wie könnte ich wahrhaft teilen, wenn ich nicht mein authentisches Selbst gefunden hätte, das in Gott verankert ist? Wie könnte ich mich in Gott verankern, wenn ich in Gott nicht dieses authentische Selbst von mir gefunden hätte, das Eins ist mit Allen und so freudig teilen will? Diese miteinander verschlungenen Dimensionen helfen jedem von uns, seine eigene individuelle Einhaltung der Fastenzeit zu finden.

Was ich für mich selbst festlege, um authentischer zu werden („Fasten“), wird der wachen Achtsamkeit auf mein persönliches Coaching durch Gottes Geist in mir entspringen (i.e. „Beten“) und, was genau ich anderen gebe („Wohltätigkeit“), wird die einzigartige Frucht

dieser einzigartig persönlichen Verbindung sein. Vielleicht ist es Geld, das ich den Armen geben kann, weil ich es erspart habe, indem ich auf Essen oder Getränke, die meinem Körper nicht gut tun, verzichte. Vielleicht ist es zusätzliche Energie, mit der ich jemandem in Not helfe, indem ich beim Konsumieren von Medien, die meinem Geist nicht gut tun, faste. Es mögen Dinge sein, die ich erübrige und weitergebe, weil ich diesen Krempel loswerden will, der authentisch leben schwieriger macht. Oder – vielleicht ist die Frucht meiner Fastenübungen ein Dienst an anderen, für den ich Zeit finde, weil ich meinen Zeitplan mit mehr Disziplin einhalte. Oder – oh, du wirst es schon auf den Punkt bringen! Für mein Engagement in der Fastenzeit gibt es eine intime persönliche Form, doch sie drückt sich in öffentlichem Handeln aus; das ist wie die zwei Seiten einer Münze.

Im Kloster bekommt jeder Mönch ein für ihn persönlich ausgewähltes Buch, das ihn durch die Fastenzeit führt. Das Buch, welches ich am Anfang erwähnte, ist eines, das ich empfehlen würde: Marcus J. Borg & John Dominic Crossan: *The Last Week: What the Gospels Really Teach About Jesus's Final Days in Jerusalem\**.

(\*Leider ist dieses Buch nicht auf Deutsch erhältlich. Dafür weist Br. David auf ein Buch von Gert Böhm und P.Johannes Pausch hin: „Auf zum guten Leben!: Fasten wie im Kloster“, erschienen im Styria Verlag. Anm. die Übersetzerin).

Originaltext: „User-friendly Lent“ von Br. David Steindl-Rast auf [www.gratefulness.org/readings/dsr\\_lent.htm](http://www.gratefulness.org/readings/dsr_lent.htm) © *A Network for Grateful Living* (Übersetzung: Eve Landis); Bild: rumänische Hinterglaskrone „Einzug in Jerusalem“.

## Regionalwirtschaft



Text/Bilder/Quelle: <http://www.wirgemeinsam.net>

WIR sind Teil der Wirtschaft und gestalten sie mit! Mit unserer Arbeit und unserem Konsum sind wir aktiv an der Wirtschaft beteiligt. Wen oder was unterstützen und fördern wir? Wissen wir es überhaupt? Sind wir uns unserer Macht in der Wirtschaft bewusst? Je globaler produziert wird, je mehr wir uns bei multinationalen Konzernen bedienen, desto weniger Kontrolle haben wir, was wir mitfinanzieren und mittragen.

Einen guten Einblick, wie bei WIR GEMEINSAM Nachbarschaftshilfe und Regionalwirtschaft zusammenspielen, zeigt der ORF-Bericht vom 22. Februar 2015.

### Vision & Ziele

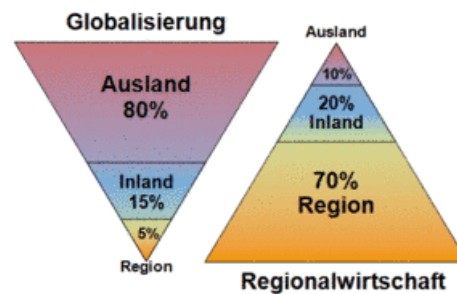
Unsere Vision ist eine Regionalwirtschaft, in der Energie, Lebensmittel und wichtige Produkte wieder weitgehend in möglichst autarken Regionen erzeugt und verbraucht werden und die auf folgenden Werten und Prinzipien basiert:

- Respekt vor Mensch und Natur
- Verbundenheit und Wertschätzung
- gelebte Gemeinschaft und Kooperation
- Eigenverantwortung und Entfaltung der individuellen Potentiale
- ökologische und soziale Nachhaltigkeit
- regionale Versorgungssicherheit

Die Ziele der WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft sind:

- Selbstermächtigung von Gemeinden und Regionen zur Sicherung der Grundversorgung

- Autarkie in der Energie- und Lebensmittelversorgung
- finanzielle Souveränität
- Wiedergewinnung der regionalen Handlungsfreiheit



Privatpersonen, Betriebe (auch EPU und Kleinbetriebe, Energieversorger und Gemeinden) können sich an diesem Prozess beteiligen. Gemeinsam können wir Verantwortung für unser aller Wohlergehen und den Umgang mit der Erde übernehmen.

In der WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft wird ein Teil des Zahlungsflusses in WIR-Stunden getätigt. So wird in einer stabilen und regionalisierbaren Währung gehandelt, denn eine Stunde ist immer gleich viel wert. Der Wert unseres Tuns gibt der Stunde als Tauschmittel auch im Wirtschaftsnetz ihren Wert: als vertrauensgedeckte Zeitwährung!

### Was wollen wir erreichen?

Unsere Anliegen ist der Aufbau einer Regionalwirtschaft zur

- Sicherung der Grundversorgung (Energie & Lebensmittel)
- Wiedergewinnung unserer Eigenständigkeit in den Bereichen Energie, Ernährung, Soziales und Finanzen
- Entwicklung möglichst autarker Regionen (max. 60 km)

### Warum ist das wichtig?

- Gefährdete Grundversorgung: Durch die Globalisierung sind wir völlig vom Ausland abhängig, in den lebenswichtigen Bereichen

- Energie, Lebensmittel und Saatgut zu 80 bis 100%.
- Peak Everything: Wir haben den Höhepunkt der Förderung fast aller Rohstoffe und die Grenzen der Ökosysteme erreicht.
- Grenzen des Wachstums: Weiteres Wirtschaftswachstum und Steigerung von Rohstoff- und Energieverbrauch sind selbstzerstörerisch.
- Drohender Finanz-Crash: Die Schuldenberge wachsen durch den Zinseszinsseffekt immer schneller. Börsencrashes, Staatsbankrotte, Hyperinflation... sind nicht auszuschließen.
- Galoppierende Realinflation: Hausfrauen/-männer und FinanzexpertInnen wissen: Die reale Teuerung beträgt ca. 8-9% pro Jahr. Das ist eine Preisverdopplung seit Euro-Einführung und eine Fast-Halbierung unserer Löhne (fehlender Lohnausgleich).
- Eskalierende Verteilungskämpfe: Die Kaufkraft der breiten Bevölkerung bricht ein. Steigende Ungleichheit gefährdet Solidarität und Gesellschaft.

### Wie setzen wir das gemeinsam um?

WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft erweitert den Austausch bei WIR GEMEINSAM um Waren und professionelle Dienstleistungen. Dies erfolgt auf Basis von Regelungen, die sicherstellen, dass dies im gesetzlichen Rahmen korrekt abgewickelt wird.

### Der Verein WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft

Der Verein WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft ist Vertragspartner der teilnehmenden Betriebe bei WIR GEMEINSAM. Ausführliche Informationen findet man in den

- Vereinsstatuten
- Teilnahmebedingungen, die die wechselseitige Zusammenarbeit festlegen

### Zusammenspiel von Nachbarschaftshilfe und Regionalwirtschaft

In der Nachbarschaftshilfe gelten folgende Regeln:

- Jede Stunde ist gleich viel wert (1 h pro Stunde Hilfe).
- Beim Einsatz von Materialien ist maximal der Materialwert abzurechnen.
- Kilometergeld max. 0,30 €/km oder 1 h pro 33 km.
- Es liegt kein gültiger Gewerbeschein für die Tätigkeit vor.
- Es werden max. 20 Stunden pro Monat geleistet (Geringfügigkeitsgrenze).

Ist eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, so werden die Rahmenbedingungen für die Nachbarschaftshilfe verletzt: Der Tausch ist nur im Rahmen der Regionalwirtschaft zulässig, und es ist ein zusätzliches Konto dafür anzumelden. Der Mitgliedsbeitrag in der Nachbarschaftshilfe wird dann halbiert.

Diese Abgrenzung stellt sicher:

- Keine gewerblichen Angebote oder Schwarzarbeit in der Nachbarschaftshilfe!
- In der Nachbarschaftshilfe ist nach wie vor jede Stunde gleich viel wert. In der Regionalwirtschaft können die Kosten einer Arbeitsstunden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten festgelegt werden.
- Inserate unterscheiden sich, es wird sofort ersichtlich sein, was ein soziales und was ein gewerbliches Inserat ist.

Die Trennung betrifft die Inserate, die Professionalität sowie den Preis der Leistung. Zeitscheine und Zeitkonten sind zu 100% kompatibel: Man kann mit den Scheinen und Cyclos Zeitkonten der Nachbarschaftshilfe auch im Rahmen der Regionalwirtschaft bezahlen und umgekehrt.

### Wofür steht WIR GEMEINSAM - In Kürze

Bei WIR GEMEINSAM geht es um den Aufbau nachhaltiger und sozialer Wirtschaftskreisläufe durch "soziales Tauschen". Dienstleistungen oder Waren werden ohne Geld ausgetauscht, bei WIR GEMEINSAM dient Zeit als Währung.

Das Besondere an WIR GEMEINSAM ist die Abrechnung über die Zeitbank: Auf den Konten werden nicht Euro, sondern Zeit verbucht. Wer anderen 1 Stunde hilft, erhält eine Gutschrift von 1 Stunde auf seinem Zeitkonto und kann damit wieder 1 Stunde Hilfe beziehen.

Um eine klare Trennung zwischen wirtschaftlichen und sozialen Zielen zu erreichen, gliedert sich WIR GEMEINSAM derzeit in die WIR GEMEINSAM Nachbarschaftshilfe sowie die WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft. Mittelfristig ist auch die WIR GEMEINSAM ZEITVORSORGE für das Alter angedacht.

Im Privatbereich der Nachbarschaftshilfe ist jede Arbeit gleichwertig, in der Regionalwirtschaft werden Euro-Preise in Sozialzeit umgerechnet (vorerst 10 € pro Stunde), da wir uns ins bestehende System integrieren. Dieser Umrechnungskurs wird regelmäßig angepasst, damit der Wert einer Stunde nicht abnimmt (Inflationsausgleich).

WIR GEMEINSAM Stunden sind also eine "Währung" im eigentlichen Sinn: **Zeit währt dauerhaft**. Wer heute 100 Stunden anspart, hat auch in 30 Jahren einen Anspruch auf 100 Stunden bzw. Waren und Leistungen mit konstantem Gegenwert.

Zeit-Guthaben sind somit besonders inflations- und krisensicher.

Kontakt:

**WIR GEMEINSAM Büro**, Angelina Klepatsch

Mitterwinkl 6, 4203 Altenberg

Tel.: +43 664 1471410

Link: <http://www.wirgemeinsam.net/?S=Home>

## Interview mit Sensei Sasaki (2)

Rif, 11. Mai 2018

durch Gernot Schmauszer (GS), (dabei waren Monica und Klaus); übersetzt und in halbwegs flüssiges Deutsch gebettet von Klaus Ströbinger



Foto: instagram, babzounia, Marrakech

Teil (1) in newsletter 06 ...

**Sasaki:** Ich arbeitete mit Masunaga in der Iokai-„Klinik“ und war sein Assistent.

Wir standen uns recht nahe.

Während der 7 Jahre wurde er nach Frankreich und USA eingeladen und dann starb er 1981.

Masunaga war einmal in Europa (ca. 1978) und 2 ... 3 mal in den USA.

Er wollte später nochmals kommen, war aber die letzten beiden Jahre so geschwächt, dass es nicht ging. Ein Jahr vor seinem Tod ging es ihm kurz besser, aber dann macht er wohl irgend-etwas falsch...

Er wurde aus Frankreich zu seiner Europareise eingeladen, daher war er dann je einmal in Genf, Paris und einmal an einem Ort in der Nähe von Paris an den ich mich nicht mehr erinnere...

Die Organisatoren der Reise waren ein Japaner (Shiatsupraktiker) und ein Holländer der in Japan Makrobiotik und Shiatsu gelernt hatte.

Die zwei baten mich nach seinem Tod nach Europa zu kommen und zu unterrichten. Ich war gar nicht interessiert daran, sie ließen aber nicht locker und sagten, dass Shiatsu in Europa stark wächst, dass es aber weder Geist noch Qualität hat. Sie meinten, wenn man etwas etablieren möchte, dann muss es korrekt gemacht werden und insbesondere etwas traditionell Japanisches sollte nicht schlecht gemacht werden!

Das sprach meinen „Samurai“-Geist an und ich willigte ein, wollte aber nur ganz kurz kommen, tack-tack-tack, alles genau vorzeigen und dann wieder nach Hause fahren.

Mit dieser Idee kam ich nach Europa.



Foto: Homepage IOKAI-NL

### Fortsetzung Teil 2:

**GS:** Und sie wollten bleiben?

**Sensei:** Nein!

**GS:** Sie fuhren also wieder zurück?

**Sensei:** 1981 kam ich. Der Japaner (Kawada) aus Paris hatte viel angekündigt, aber er hatte nichts für mich zu tun! Ich war nur deshalb gekommen, weil es angeblich viel Arbeit für mich zu tun gäbe, aber es gab nichts. Ich war wütend und fühlte mich sehr schlecht.

Der Holländer hatte zwar Arbeit für mich, aber kein Geld um mich zu bezahlen. Als ich mein erstes Seminar in NL hatte, waren da 50 Studenten, aber man konnte mich nicht bezahlen, weil das Zentrum (für biologische Landwirtschaft) erst die Schulden abzahlen musste. Er hatte also kein Geld, war aber sehr geschäftstüchtig und äußerst talentiert, potente Sponso-

ren aufzutreiben. Ärzte, Rechtsanwälte, Promis und gesellschaftlich hochgestellte Persönlichkeiten garantierten für die Schulden. Ich arbeitete dort etwa 2 Jahre, bekam aber nur Unterkunft, Fahrtspesen und eine Art Taschengeld obwohl es etwa 50 Studenten gab.

Ich tat es aber in erster Linie wegen meiner Einstellung (Iokai-Spirit!) und nicht wegen des Geldes. Ich wollte guten Shiatsu-Spirit etablieren. Ich war auch etwas schüchtern und nervös, weil ich die europäische Gesellschaft nicht kannte und mein Englisch ganz schlecht war.

Aber ich war sehr kraftvoll und so funktionierte es!

Dann ging das landwirtschaftliche Zentrum zugrunde und wir gingen nach Kroningen. N. konnte meine Kraft und meinen Enthusiasmus gut vermarkten um dort ein neues Zentrum aufzubauen und jetzt bekam ich auch Geld. Dann ist wieder einiges passiert und wir sind nach Amsterdam weitergezogen u.s.w. ...

Ich bin viel in Holland herumgekommen (lacht!)

Ich kam also 1981 nach Paris, dort gab es bald Probleme mit der Unterkunft und ich zog nach Brüssel. Von dort fuhr ich dann immer wieder nach Holland. Meine (Ex-)Frau hatte ein Auto und unterstützte mich sehr bei all meinen Aktivitäten. Sie war auch eine starke finanzielle und mentale Unterstützung. Durch meine Aktivitäten wurde ich bekannt und wurde von vielen Leuten in ihre Zentren eingeladen. Es war ein ständiges Auf und Ab. Zentren wurden laufend gegründet und verschwanden dann wieder.

So kam ich in die Gegend von Avignon, wohin mich der Leiter eines Zen-Zentrums eingeladen hatte. Ich war glücklich, weil das Wetter dort viel besser war als in Belgien oder Holland. Also zog ich nach Avignon, weil der Mann mir viele Patienten versprochen hatte. Aber als ich kam war niemand da! Ich fühlte mich betrogen und so begann ich dann mit tatkräftiger Unterstüt-

zung meiner Ex-Frau selber etwas auf die Beine zu stellen. Wir hatten Kontakt zur Aikido-Szene und gemeinsam mit Kawada und einigen Aikido-Dojos entwickelten wir uns schrittweise weiter.

Daneben gab es noch die Ischia-Verbindung. Ich ging dorthin nur zum Behandeln und bekam dadurch viele Kontakte. Wenn Du „Geist“ (gute Einstellung) hast und dich korrekt verhältst, triffst du immer wieder nette Leute, die dir bei deiner Entwicklung helfen. Wenn Du an einem Ort etwas Stabiles aufbauen möchtest, dann brauchst du sehr viel Energie und die hatte ich, weil ich jung war. Jetzt kann ich das nicht mehr.

Außerdem musst du die Menschen richtig einschätzen lernen, weil jeder mit dir Geschäfte und Profit machen möchte. Ich wollte aber nicht nur Geschäfte machen, sondern meinen Geist entwickeln. Da muss man hinter die Fassade des Spiels blicken können!

**GS:** Damals, als sie noch in Japan bei Masunaga waren, wie viele Mitarbeiter waren da noch dabei?

**Sensei:** (Sehr freie Übersetzung): Es gab bis zu vier Standorte, mit in Summe etwa 20...25 Praktiker, die aber unterschiedlich viel arbeiteten.

Jeder war an sich unabhängig und wurde vom Zentrum bezahlt.

**GS:** Waren viele Europäer dabei? Es berufen sich ja viele darauf, von Masunaga gelernt zu haben und das „Original-Masunaga-Shiatsu“ vertreten.

**Sensei:** Ich kann natürlich nur für die 7 Jahre sprechen (1974-1981). Da gab es für Ausländer nur einmal pro Woche – ich glaube Donnerstags – eine Ausländerklasse von 15 – 17 Uhr und zwar 4 Monate lang im Frühjahr und ein paar Monate im Herbst. Die meisten kamen nur ein paar Tage, es waren Touristen.

Die meisten Frauen arbeiteten nachts in Bars, weil man da gut verdiente, und es damals nicht gefährlich war; es war nur im Service, keine Prostitution.

Die Männer versuchten sich das teure Leben in Tokyo eher durch Unterricht von Englisch oder Deutsch zu verdienen, das war aber nicht einfach, weil Fremdsprachen damals in Japan nicht populär waren.

Auf die Frauen war ich regelrecht eifersüchtig, weil sie in den Bars viel mehr Geld verdienten als ich mit Shiatsu!

Letztlich gab es nur 4 Ausländer, die etwa ein Jahr oder sogar länger bei Masunaga geblieben sind und zwar: Mario Vatrini (schon vor einigen Jahren gestorben), Thomas Nelissen und zwei Engländer einer hieß so ähnlich wie Mike „Low ... oder Ro ...“ und ein anderer, dessen Namen ich gerade nicht weiß.

In Europa war ich nicht bei den Kursen von Masunaga mit dabei, die dauerten aber meist nur 3 Tage. Viele der damaligen Teilnehmer behaupten daher, sie hätten bei Masunaga gelernt, weil es sich gut verkaufen lässt.

**Klaus:** Es gibt eine italienische Shiatsu-Schule auf deren Internetseite Videos von Masunaga zu sehen sind, wie kommt das?

**Sensei:** Ja, das war Mario Vatrini, er war Modell bei einem Kurs, den Masunaga in Europa gegeben hatte.

M.V. ging nach seiner Zeit in Japan nach Thailand, wo er verschiedene Massagemethoden lernte, und ich glaube er vermischte sie mit Shiatsu, und nannte es dann Masunaga-Methode, vielleicht hatte er auch manches vergessen ... so kommt es zu Verwirrung, er war auch etwas konfus. Er wurde dann berühmt und war an der Gründung einer italienischen Shiatsu-Organisation beteiligt, er war anfangs auch ihr Präsident.

Ich habe ihn später als ich in Europa war einige Male getroffen und wir haben öfters geredet,



das war ihm aber recht unangenehm ... er kannte mich ... ich wusste alles über ihn ... aber das ist ganz normal!

**GS:** Sind sie noch in Kontakt mit Thomas Nelissen?

**Sensei:** Mit Thomas ist es auch etwas komisch. Er hat einen sehr starken Charakter. Er hat mich in seine Schule eingeladen und wir haben vorher viel geredet, was ich unterrichten soll, aber es waren dann kaum Studenten da und ich habe ihn für seine Organisation kritisiert. Er sagte dann, er habe mich eingeladen, weil er sich von früher her noch schuldig fühlte und mir jetzt etwas zurückzahlen wollte, ... . Das machte für mich keinen Sinn. Ich empfand sein Verhalten mir gegenüber auch nicht besonders respektvoll, und ich habe mit ihm wirklich gestritten, insbesondere bezüglich seiner generellen Haltung/Einstellung. ....

...

**GS:** Eine Frage zum Shiatsu-Hintergrund: Wie hat sich Shiatsu in Japan entwickelt und wie ist der Zusammenhang zwischen TCM und dem ursprünglichen Shiatsu?

**Sensei:** In der Samurai-Epoche gab es die *Anma*-Therapie. *An* bedeutet „stabil“, *ma* bedeutet „Bewegung“. In der alten Zeit gehörte es zur Volksmedizin und die ursprüngliche Idee war *Te A Te* (mit der Hand den Körper berühren). Das ist etwas ganz Primitives, das tun sogar die Tiere!

Shiatsu war ein ganz einfacher Teil der lokalen Gesundheitsfürsorge/pflege und nicht „fernöstliche Medizin“. Mit zunehmender Erfahrung sind viele Techniken entstanden und so ist das „original Shiatsu“ entstanden. Es lief aber noch immer eher unter dem Begriff *Anma* bzw. *Amma* vielleicht ähnlich dem chinesischen *An Mo*.

Alles ändert sich mit der Zeit und so wurde daraus zum Teil einfach „Entspannungsanwendung“ ohne Bezug zu Krankheiten etc., wobei das ja auch keine grundsätzlich „schlechte“ Bedeutung ist. Aber es ging in die Richtung: ich

bin reich, trinke Sake und rufe abends einen Amma-Praktiker, gebe ihm Geld und er tut was ich will – eher nicht besonders respektvoll... und so sank die Qualität und es wurde etwas Komisches.

Und dann verlor Japan den Krieg und wurde von den USA besetzt und kontrolliert, und die wollten alle Bereiche des Lebens im japanischen Nachkriegsdurcheinander kontrollieren und systematisieren.

Fortsetzung (3) folgt!

## Termine & Ausblick

### Fort-/Weiterbildungen:

u.a unter <https://oeds.at/kalender/>

(Hinweis: gesetzliche Verpflichtung, 40 Stunden Fortbildung innerhalb von fünf Jahren zu absolvieren; weiteres auf der Homepage des ÖDS)

## 2019

30.-31.3.2019

### Shiatsu-Austausch-Wochenende

Ort: körperRAUM Ried, Wohlmayrgasse 4, 4910 Ried im Innkreis, [www.koerperraum-ried.at](http://www.koerperraum-ried.at), Organisation & Info: Mark Wittmann, Tel: 0676 / 5995 117, Mail: [in-fo@markwittmann.at](mailto:info@markwittmann.at) (s. Ausschreibung)

31.3.-5.4.2019

### Iokai-Shiatsu-Workshop. Kata und Meridiane

mit Sasaki Sensei, Marrakesh, Marroko; max 35 Teilnehmer; s. Ausschreibung

12.-14.4.2019

### Basis III

Seitenlage&Sitzposition, Rif

ÖDS-Homepage: **Marketingkurse 2019** auch in Salzburg: Online gelungen kommunizieren am 15.3.und am 26.4. 2019

Erstmals bieten wir heuer auch in Salzburg-Stadt unsere Marketingworkshops [Online gelungen kommunizieren für Einsteiger\\*innen](#) am **15. März 2019** von 14-17 Uhr und den Workshop [Online gelungen kommunizieren - Aufbauworkshop](#) am **26. April 2019** von 14-17 Uhr an. Der Kursort steht noch nicht fest und wird noch bekanntgegeben.

17.-19.5.2019

### Iokai-Shiatsu-Fortbildung

„Meine Arbeit mit dem HERZ im Shiastu“, mit Rüdiger Vonhoff, Eugendorf b. Salzburg  
s. Ausschreibung (Anmeldeschluß: 15.3.2019)  
Kosten: € 235,- / € 185,- für Iokai-Mitglieder

24.-26.5.2019

**27. Österreichische Qigong-Tage**, Österreichische Qigong Gesellschaft, Ort: Schloss Goldegg, Info & Anmeldung: [www.qigonggesellschaft.at](http://www.qigonggesellschaft.at)

2019/2020

Intern. **Iokai-Praktiker Workshop** (s. eigener Artikel und Ausschreibung in newsletter 06)

22.-24.11.2019

### 6 heilende Laute des Sun Si Miao

Schloss Goldegg, Bernhard Neubauer,

[www.chen-akademie.at](http://www.chen-akademie.at)

link zu Info & Anmeldung:

<http://www.schlossgoldegg.at/index.php?id=522>

## 2020

15.-17.5.2020

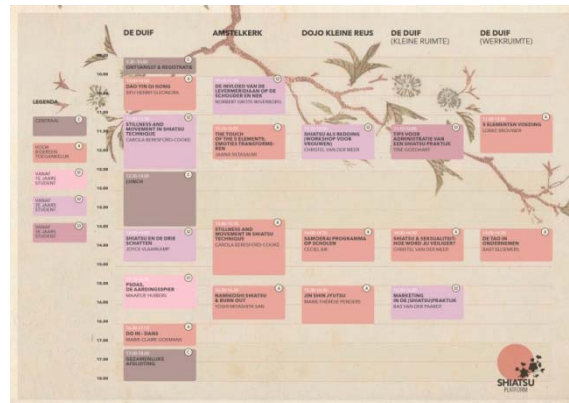
**28. Österreichische Qigong-Tage**

Österreichische Qigong Gesellschaft gemeinsam mit deutscher QiGong-Gesellschaft, Ort: Gut Ising/Chiemsee, Info & Anmeldung: [www.qigonggesellschaft.at](http://www.qigonggesellschaft.at)

4.-6.9.2020



Thema: positive health / positive Gesundheit



Link: <http://www.europeanshiatsucongress.eu/>

## sonstiges:

Termine der Shiatsu Regionalgruppe Salzburg unter:

<https://www.shiatsu-regionalgruppe-salzburg.com>

## Publikationen / zum Nachdenken:

DI Ute Woltron:

schreibt / gräbt / erntet / beobachtet / yogt

<http://www.utewoltron.at/blog/bauen-normen-irrsinn>

**Dr. Klaus Woltron: Leben**



Kein arges Wort bleibt ungerügt / Kein freies  
wird verschwiegen

<http://www.woltron.com/publikationen/>

Der Inhalt darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert,  
verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht  
werden.

Es gilt ausschließlich österreichisches Recht.

## Impressum

**Iokai-Meridian-Shiatsu® Austria - Verein,**

Charlottenhüttenweg 7, 5400 Rif-Hallein

[verein@iokai-shiatsu.at](mailto:verein@iokai-shiatsu.at)

ZVR-Zahl 387307301

Layout & Gestaltung: Gernot Schmauszer /  
März 2019

© 2019 / Alle Rechte sind vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten geben nicht  
unbedingt die Meinung des Vereins wieder.

Termine ohne Gewähr.

Die Beiträge des Newsletters dienen der allgemeinen  
Information und sind unverbindlich.

Copyright beim IOKAI-A-Verein oder bei den AutorInnen.  
Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des  
Vereins. Für unverlangt eingesendetes Material über-  
nimmt der Verein keine Gewähr. Die Beiträge sind von  
den AutorInnen und dem Verein sorgfältig erwogen.  
Jegliche Haftung/Gewähr der AutorInnen bzw. des Ver-  
eins für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit, Quali-  
tät oder Virenfreiheit der bereitgestellten Informationen  
sind ausgeschlossen.

Text, Bilder, Grafiken unterliegen dem Schutz des Urhe-  
berrechts und anderer Schutzgesetze. Es dürfen keine  
Änderungen vorgenommen werden.

Alle Bilder sind, wenn nicht anders angegeben, Eigentum  
des Vereins.